

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### Zunft-Versammlungen.

Nach einem Erlasse der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 14. d. M. wird zu der am 23. d. M. stattfindenden Zunftversammlung der Schmiede, Schlosser, Wendenmacher, Nagelschmiede, Büchsenmacher, Messerschmiede und Schwertfeger, sowie zu der am 26. stattfindenden Versammlung der Schreiner, Glaser, Drechsler und Kammacher eine Sammlung von Gegenständen aus dem Musterlager, welche von einem Beamten desselben vorgezeigt werden, abgefordert. Die Ortsvorsteher des Bezirks haben Vorstehendes unverweilt zur Kenntniß der betreffenden Meister zu bringen.

Den 18. Februar 1861.

K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.

### Auswanderung

Nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen wandern Emma Buhl von Gmünd nach Berlin und Moise Schobel von da nach

Dresden aus. Für Berichtigung etwa zur Anmeldung kommender Verbindlichkeiten ist genügende Bürgschaft geleistet.

Den 15. Febr. 1861.

K. Oberamt.  
Schemmel.

A l e n.

### Bearbeitung und Befuhr

tannener Bahnschwellen für den Baubezirk Alen.

Es soll in nächster Zeit die Bearbeitung und Befuhr von circa 5000 Stück tannener Bahnschwellen aus bereits gefälltem Material der Forsten Ellwangen und Kapfenburg in Alford gegeben, und es wird der Tag des mündlichen Auftragsverfahrens noch besonders bezeichnet werden, inzwischen werden lusttragende Zimmerleute und Sägmühlenbesitzer eingeladen, bei unterzeichneter Stelle sich einzufinden, um die näheren Verhältnissen mit denselben zu besprechen.

Den 15. Februar 1861.

K. Eisenbahn-Bauamt.  
Hochstein.

Forstamt Schnaitheim.  
Revier Siengen.

### Eichen-Stammholz-Verkauf.

In den Staatswäldungen Grube, Weidenloch und Großhau, im unteren Brenzthal, werden am Montag, Dienstag und Mittwoch den 25., 26. und 27. Febr. d. J.

398 Eichenstämme von 8 bis 50 Fuß Länge und 7 bis 30 Zoll mittl. Durchmesser, sowie 150 Stück birkenne Reifstäbe von der kleinsten Sorte im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr am ersten Tag bei der Saatschule im Staatswald Grube und an den folgenden zwei Tagen bei der Saatschule im Großhau.

Schnaitheim, den 16. Febr. 1861.

Königl. Forstamt.  
Mehl.

Welzheim.

### Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des wlb. Jakob Funk, Bauers von Nischtruth, kommt am Mittwoch den 27. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, das vorhandene gesammte Hofgut, bestehend in:

1/2stel an einem 2stöck. Wohnhaus, mit Scheuer und Keller, unter einem Dach, sammt  
35,1 Rth. Hofraum,  
38,6 Rth. Garten,  
8 M. 27,8 Rth. Aecker,  
5 2/3 M. 22,2 Rth. Wiesen,  
4 1/3 M. 47,3 Rth. Nadelwald und  
1/3 M. 32,4 Rth. Feldweg,  
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden,

daß die Verkaufs Objecte jederzeit eingesehen werden können, und Anwalt Rugler in Nischtruth jedwähliche nähere Auskunft zu geben bereit ist. — Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Beugnissen zu versehen.

Am 14. Febr. 1861.

Waisengericht.

Welzheim.

### Eine Höhenheimer Leinleppermühle

ist billig zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an die hiesige Stadtpflege wenden.

Am 15. Febr. 1861.

Stadtschultheißenamt.

Dittenhof.

Schultheißerei Friedenshofen.

### Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache der Georg Kuhn, Bauers Wittwe, kommt die vorhandene Liegenschaft und Fahrniß im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: die Liegenschaft, stückweise oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber zeigen am

Donnerstag den 7. März d. J. Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Friedenshofen. Dieselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller,  
1 Mrg. 18,1 Rth. Gras- und Baumgärten,

20 2/3 Mrg. 34,3 Rth. Aecker,  
10 Mrg. 47,7 Rth. Wiesen,  
8 1/3 Mrg. 11,2 Rth. Wäldungen und Waiden,  
auf den Markungen Dittenhof, Mittelbronn und Wellbach gelegen, im waisengerichtlichen Gesamt-Anschlag von 3806 fl.

Die Zahlungs-Bedingungen können billigt gestellt werden.

Die Fahrniß, gegen baar Geld auf'm Dittenhof am

Dienstag den 5. März von Morgens 8 Uhr an  
Wieh:

1 rothe trachtige Kuh,  
1 faldigte Kuh,  
1 rother 3 Jahre alter Stier,  
1 einjährige Kalbin,  
3 Läufer Schweine.

Früchte, worunter namentlich  
25 Eri. Dinkel,  
16 " Roggen,  
40 " Haber,  
40 " Kartoffeln.

Vorräthe, namentlich  
40 Eri. Heu,  
200 Stück Stroh,  
Faß- und Band-Geschirr,  
Allerlei Hausrath,  
Feld- und Hand-Geschirr,  
Fuhr- und Bauern-Geschirr.

Am

Mittwoch den 6. März von Morgens 8 Uhr an

Bücher,  
Manns-Kleider,  
Weibs-Kleider,  
Betten und Leinwand,  
Küchen-Geschirr und  
Schreinwerk.

Liebhaber werden hiemit eingeladen.

K. Amts-Notariat Schwend.  
A. Berstcher.

c] **Fritenhofen,**  
Gerichtsbezirks Gaildorf.  
**Gläubiger-Aufruf.**

In der Verlassenschafts-  
sache der kürzlich verstorbenen Georg  
Kuhn, Bauers Eheleute vom  
Dittenhof, werden alle diejenigen,  
welche Ansprüche irgend einer Art  
zu machen haben, aufgefordert,  
dieselben unter Angabe und Vor-  
legung ihrer Beweismittel  
**binnen 20 Tagen**

bei der unterzeichneten Heilungs-  
Behörde anzumelden, widrigen-  
falls sie bei der Verlassenschafts-  
Auseinandersetzung nicht berück-  
sichtigt würden.  
Den 18. Febr. 1861.

K. Amts-Notariat Schwend.  
Versteher.  
Waifengericht Fritenhofen.  
Vorstand:  
Schultheiß Königeter.

c] **Leinzell.**  
**Gefundenes.**

Es ist bei Lauterburg eine  
Fuhrmanns-Laterne gefunden wor-  
den. Der Eigentümer kann solche  
innerhalb 15 Tagen

hier abholen.  
Den 13. Febr. 1861.  
Schultheißenamt

**Wißgoldingen.**  
**Holz-Verkauf.**

Am  
Montag den 25. dies,  
Vormittags 10 Uhr,  
in den gutherrschafft. Waldungen  
Laugenholz und Dersorft:  
1 1/2 Rftr. Nadelholz-Scheiter  
und 20 1/2 Rftr. dtv. Prügel.  
Den 15. Febr. 1861.  
Freiherrl. v. Holz'sches  
Rentamt Altdorf.

**Vermischte Anzeigen.**

c] **G m ü n d.**  
**Verdingung von Bauarbeiten.**

Für den Bau eines Irrengebäudes zu Gmünd werden fol-  
gende Bauarbeiten zur Submission ausgeschrieben:

1) Grabarbeit veranschlagt zu	466 fl. — fr.
2) Maurer- und Steinhauerarbeit	23303 fl. 28 fr.
3) Gypferarbeit	2291 fl. 48 fr.
4) Zimmerarbeit	11937 fl. 4 fr.
5) Schreinerarbeit	3622 fl. 17 fr.
6) Glaserarbeit	1605 fl. 6 fr.
7) Schlosserarbeit	2162 fl. 51 fr.
8) Schindlarbeit	968 fl. 58 fr.
9) Flaschnerarbeit	868 fl. 4 fr.
10) Anstricharbeit	724 fl. 10 fr.
11) Hafnerarbeit	88 fl. — fr.
12) Schieferdecker	2323 fl. 4 fr.

Akkordliebhaber können von dem Voranschlage, Zeichnungen  
und Bedingungen bis zum

26. Februar 1861  
in dem Mutterhause der barmherzigen Schwestern Einsicht  
nehmen.

Die Offerte sind bis dahin in Abstreichprocenten der Vor-  
anschlagspreise ausgedrückt, versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot für Bauarbeiten des Irrenhauses“  
dasselbst einzureichen.

Den 16. Februar 1861.  
Superior Caplan Rhuen.

**G m ü n d.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Alles muß man lesen!

Unterzeichneter macht dem hiesigen und auswärtigen  
verehrlichen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß  
er jetzt in seinem Hause, ehemals Schlosser Soldner  
im Pfeifergäßle wohnt, und werden immerwährend da-  
selbst Lumpen eingekauft zu einem annehmbaren  
Preis.

Auch ist ein Logis daselbst zu vermieten.  
**Johannes Seiß, Lumpensammler.**

**G m ü n d.**  
Der Unterzeichnete wohnt bis jetzt noch  
im Hause des Hrn. Albrecht beim Lamm  
auf dem kalten Markt.  
**C r a n z, Regiments-Thierarzt.**

**Militärpflichtige,**

welche sich an dem Rekruten-Verein zu Wangen im Allgäu  
betheiligen wollen, belieben die Statuten einzusehen auf dem  
Geschäfts-Bureau des Not.-Vern.-Candidaten  
**C. Herrgott**  
in der Lederhandlung der Herren Geiser u. Habicht  
in Göppingen.

c] **G m ü n d.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein junger Mensch, welcher  
das Beingraviren erlernen will,  
kann sogleich oder bis Ostern in  
die Lehre treten bei  
**C. Stadelmayer,**  
Graveur.

i] **G m ü n d.**  
Ein ordentliches Mädchen, die  
das Goldpoliren zu erlernen wünscht  
wird gesucht. Von wem? sagt  
die  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
Es sucht Jemand eine weib-  
liche Person zur Bedienung; zu  
erfragen bei der  
Redaktion.

c] **G m ü n d.**  
**Logis-Gesuch.**  
Für eine stille Familie wird  
eine Wohnung mit 2—3 Zimmern,  
Küche und den sonstigen Erfor-  
dernissen zu mietzen gesucht. Nä-  
heres bei der  
Redaktion.

c] **G m ü n d.**  
**Antwefen-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete verkauft am  
Freitag den 22. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr  
wiederholt und lezt mals im  
öffentlichen Aufstreich auf der  
Rathschreiberei dahier  
eine zweistöckige Scheuer in der  
Ziegelgasse mit Hofraum u.  
5/8 Mrg. 3,5 Rth. Garten da-  
bei, sowie  
2 3/8 Mrg. 49 Rth. Acker in  
der Schappalach — Garten-  
recht — neben Metzger Enste  
und Kaufmann Romerios  
Wittve gelegen,  
auf 6jährige Zieles, wozu  
die Kaufs-Liebhaber einladet  
Ignaz Waldenmaier.

c] **G m ü n d.**  
Zu verkaufen:  
Einen gut gebauten  
Kuhwagen verkauft  
bilstg  
**Stadlinger.**



**W e l z h e i m.**  
**Fabrnik-Auktion.**  
Am  
Freitag und Samstag  
den 22. und 23. Februar d. J.  
je von Vormittags 9 Uhr an  
werden die Pfleger des Jakob und  
der Anna Marie Kugler von  
Weidenhof auf dem Maierhof bei  
Welzheim eine Fabrnik-Auktion in  
Kleidern, Leibweiszzeug, Lein-  
wand, Betten und Bettgewand,  
Säreinwerk, Küchengeschirr,  
allgemeinem Hausrath u. s. w.  
gegen baare Bezahlung abhalten,  
wozu Kaufsliebhaber freundlichst  
einladen  
die Pfleger.

c] **W e l z h e i m.**  
Bon heute an wird Original  
Rigaer Saatilein, baar zu  
7 fl. per Simri ausgemessen.  
Seiler Dunz  
gegenüber der Apotheke.

c] **G m ü n d.**  
Donnerstag den 21. Febr.  
Nachmittags 1 Uhr  
werden in der Sternhalde  
gegen baare Zahlung in öffent-  
lichen Aufstreich gebracht:  
4 Kühe,  
2 jährige Kuhkälber,  
2 Schweine,  
100 Stück Roggenstroh,  
100 Stück Dinkel- und Haber-  
stroh,  
sonstiges Deconomiegerath und  
entbehrlicher Hausrath.

c] **L o r c h.**  
Zu verkaufen.  
Einen schönen 3/4jährigen Zucht-  
Farren, Semmenthaler-Race, hat  
zu verkaufen  
Wilhelm Dürr,  
auf der Hallenhöfer Säg-  
mühle bei Lorch

**G m ü n d**  
2 weiße Enten sind  
entlaufen. Der ge-  
genwärtige Besitzer  
wolle sie bei der Redaktion an-  
zeigen.



c] **Unterschlechtbach.**  
**Fahrniß-Verkauf.**

Am  
Donnerstag den 21. d. M.,  
von Vormittags 9 Uhr an  
wird in dem Hause des Andreas  
Kost in Michelsau eine Fahrniß-  
Auktion gegen baare Bezahlung  
vorgenommen werden.

Insbefondere kommt zum Ver-  
kauf;  
2 Kalbeln, die zum zweitenmal gefähr 2 $\frac{1}{4}$  Morgen im Ganzen  
trächtig sind, 1 erstmals träch-  
tige Kalbel, 1 Rindlen, ca. 200  
Centner Heu und Dehmd, ca. 20  
Eimer guter Obstmost und mit  
die hierzu gehörigen Fässer, 1

angemachter Wagen mit eisernen  
Achsen, 1 Mostpresse, Schrein-  
werk und sonstiger Hausrath.  
Den 13. Febr. 1861.  
Schultheiß  
Cronmüller.

c] **G m ü n d.**

**Zu verkaufen.**

Ich verkaufe von meinen Ho-  
pfsenanlagen auf dem Höfle un-  
oder in 2 Theile, je nachdem sich  
Liebhaber zeigen, auf mehrjährige  
Zieler, und kann jederzeit mit  
F. J. Rohrmuß.

**G m ü n d.**

**Zu vermietthen.**

Ein möblirtes heizbares Zim-  
mer für einen ledigen Herrn ist  
bis am 1. März zu vermietthen.  
Näheres bei der

Redaktion.

c] **G m ü n d.**

**Geld auszuleihen.**

1500 fl. können so-  
gleich gegen unter-  
pfändliche Sicherheit  
und zu einem billigen  
Zinsfuß erhoben werden. Wo?  
sagt die



**G m ü n d.**

**Zu vermietthen**

bis Georgi ein freundliches heiz-  
bares Zimmer an einen ledigen  
Herrn. Wo? sagt die  
Redaktion.

c] **G m ü n d.**

**Geld auszuleihen.**

Gegen gesetzliche Versicherung  
sind sogleich 1200 fl. Pflegschafts-  
geld auszuleihen. Bei  
Franz Neuber  
Goldarbeiter.

### Telegraphische Berichte.

Frankfurt a. M., 16. Febr. Bundestagsitzung. Der  
Militärausschuß berichtet über die Reform der Bundesstrigs-  
verfassung, in welche bloß näher einzugehen, wenn die Vorträge  
über den Bundesfeldherrn, über numerische Erhöhung der Armees-  
contingente und die Corpseintheilung erledigt seien. Die Ma-  
jorität schlägt die Erhöhung der Ersatzcontingente und die Auf-  
hebung der Reservedivision vor.

Wien, 16. Febr. Der Wanderer hat aus Pesth vom 16.  
folgendes Telegramm: Gestern Mittags fand der Abschiedsbefuch  
sämtlicher Obergespane bei Frhrn. v. Bay statt. Der Primas  
sprach im Namen aller dem Hofkanzler das vollste Vertrauen  
des Landes aus, versicherte die kräftigste Unterstützung der Co-  
mitate bei dessen Bemühungen zur Vollendung des Friedens-  
werkes. Die Presse dagegen enthält folgendes Telegramm aus  
Pesth ebenfalls von heute: In der gestrigen Privatconferenz  
der Obergespane ward beschlossen: den Primas zu bitten nach  
Wien zu gehen, und nochmals den Kaiser um Festhaltung der  
Gesetze von 1848 und die Berufung des Landtags nach Pesth  
zu bitten. Der Primas übernahm diese Mission.

Kopenhagen, 16. Febr. Die holsteinischen Stände wer-  
den bald einberufen. Am Dienstag findet eine Staatsrathssitzung  
statt, wo die ministeriellen Pläne dem König vorgelegt werden.

### Württemberg.

\*X Waldstetten, den 17. Febr. Bei der vorgestrigen  
landwirthschaftlichen Abendversammlung habe ich den vorjährigen  
Obstertrag von hiesigem Orte ausgenommen, wobei sich folgendes  
Resultat herausstellte: a) Kernobst: 23,900 Simri, b) Stein-  
obst: 15,000 Simri. Obstmost wurde bereitet 450 Eimer. Aus  
den Obstbörren und Defen kamen a) Zweitschgen: 1100 Simri,  
b) Schnitze: 1200 Simri. Das Kernobst besteht meistens aus  
sehr guten Sorten, von denen auf der Obstausstellung v. J. von  
hier 43 Nummern aufgestellt waren. Ein großer Theil der hie-  
sigen Bäume ging aus den Baumschulen des früher hier gewe-  
senen Herrn Pfarrer Weiß hervor, nach dessen Anleitung die  
Obstbaumzucht von 1836 bis zum Jahre 1853 in ihrem ganzen  
Umfange betrieben wurde. Die Bäume sind also noch jung,  
und es kann wohl angenommen werden, daß sie in 15—20 Jahren,  
in welcher Zeit dieselben erst ihr schönstes Alter erreichen, den  
3fachen Ertrag von der oben angegebenen Summe abwerfen.  
Noch sei bemerkt, daß diesen Winter 150 Schweine, durchschnitt-  
lich à 110 Pfund hier selbst geschlachtet wurden; daher es an  
der Hauptsache zum sauren Kraut nicht fehlt. R.

### Deutschland.

München, 16. Febr. Die Nachricht, daß das sicilische  
Königspaar in Rom angekommen ist, und über Triest nach Bayern  
zu gehen beabsichtige, wird hier nach der herrschenden Stimmung  
allgemein freudig begrüßt werden. Einem warmen Empfangs  
darf das junge, schon so viel geprüfte Königspaar gewiß sein.

Hamburg, 14. Febr. Der Deichbruch in den Vierlanden  
richtet weit größere Verwüstungen an, als man anfangs befürch-  
tete. Die vom Eis durchbohrte Stelle mißt nicht 14, wie wir

neulich meldeten, sondern 40 Ruthen, und die Wassermassen, die  
sich noch fortwährend durch diese gewaltige Oeffnung in das  
tiefere liegende reich angebaute Land ergießen, haben ganz Kirch-  
wälder und Dachsenwälder dergestalt überfluthet, daß sämtliche  
Anwohner beider Landschaften ihre Wohnungen verlassen mußten,  
und ihr Vieh auf vom Wasser noch nicht bedrohten Punkten un-  
terzubringen genöthigt wurden. Den neuesten Nachrichten zu-  
folge sind fast alle Häuser mit Wasser angefüllt, mehrere einge-  
stürzt und andere baldiger Unterspülung ausgefegt. An ein  
Stopfen der durchbrochenen Stelle ist bei dem hohen Wasser-  
stand der Elbe vorderhand gar nicht zu denken. Auch weiter  
stromaufwärts an der hannoverschen Seite hat die wachsende  
Wassermasse in der Nacht vom 7. zum 8. Febr. einen Deich  
durchbrochen, und die Feldmarken von 5 bis 6 Dörfern über-  
schwemmt. Bei dem neulichen starken Schneefall und dem meist  
heftig wehenden Westwind, ist leider wenig Aussicht vorhanden,  
daß sich das Wasser in den überschwemmten Gegenden bald ver-  
laufen wird. — Von See sind ebenfalls betrübende Nachrichten  
eingelaufen. In den letzten stürmischen Tagen giengen eine  
Menge Schiffe an der englischen Küste zu Grunde, und darunter  
einzelne mit sammt der Mannschaft.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Febr. Der vorgestern von Madeira hier einge-  
trossene Rittmeister Fürst Taxis bringt die Nachricht, daß das  
Besinden der Kaiserin sich fortwährend in erfreulicher Weise  
bessert. Die Hustenanfälle sind nicht nur seltener, sondern auch  
viel leichter und von kürzerer Dauer.

### Italien.

Neapel, 14. Febr. Seine Majestät der König von Nea-  
pel wird am 15. d. mit seiner Familie in Rom eintreffen und  
sich über Triest nach Bayern begeben. Eine spanische Fregatte  
nimmt die in Gaeta befindlichen Gesandten auf.

Florenz, 7. Febr. Der Contemporaneo entwirft das trau-  
rigste Bild von der piemontesischen Herrschaft in den beiden Sici-  
lien. Als das Volk von San Vittorino Kunde erhielt von der  
Ankunft piemontesischer Truppen und von dem schrecklichen Ge-  
mehel, das sie unter den Bewohnern von Pizzoli angerichtet, ver-  
ließen alle, Männer, Weiber und Kinder, ihre Häuser und ihre  
Habe, und flüchteten in die Berge, wo sie zwei Tage und eine  
Nacht den Beschwerden und Einflüssen der Jahreszeit ausgefegt  
blieben. Sie schrien: Viva Francesco II. Napoli uni Napolita-  
ni! Morte agli Piemontesi. Nach drei Tagen kehrten sie zu-  
rück, als die Piemontesen abgezogen waren. Wie groß war aber  
ihre Schmerz beim Anblick ihres heimischen Bodens! Die Häuser  
waren geplündert, die Magazine zeleert, und was sie nicht mit-  
nehmen konnten, vernichtet, der Wein auf der Straße verschüttet  
und das Korn umher zerstreut. Bei dem Anblick so vieler ver-  
lorenen Mühe, so viel am Pflug vergossenen Schweißes, ver-  
wünschte man die fremden Eindringlinge, man raufte sich die Haare  
aus und rief mit dem Ausdruck des bittersten Hasses: Morte  
agli assassini! Die piemontesischen Truppen bezeichneten ihren  
Weg allenthalben mit Raub und Zerstörung, so kamen sie nach  
Ariccia und fanden da plötzlich energischen Widerstand. Die  
ganze Bevölkerung hatte sich am Kirchplatz versammelt, und

Schwur hier ihren König zu vertheidigen, mit allem was ihnen eben zu Gebot stand, Flinten, Sensen Keulen u. dgl. Der Kampf begann, da aber der Soldaten immer mehr wurden, mußten die Bauern unterliegen; der größte Theil wurde zu Gefangenen gemacht, andere an den Stufen der Kirche erschossen. Die herzzerreißende Scene der Weiber und Kinder in diesen schrecklichen Augenblicken ist nicht zu beschreiben.

**England.**

Amtlichen Ausweisen zufolge waren in London während des vorigen Jahrs 1056 Feuersbrünste — ein eben nicht ungünstiges Verhältniß gegen frühere Jahre, wenn man den Zuwachs der Häuser und Fabriken in Betracht zieht. 34 Personen kamen bei diesen Feuersbrünsten ums Leben, davon 13 durch Entzündung von Betten oder Kleidern, 3 in Folge von Betrunktheit, 4 durch Explosionen, und die übrigen durch Einsturz brennender Treppen u. dgl.

Unter den Sträflingen in Chatham ist es in den letzten Tagen zu ernstlichen Unruhen gekommen. Ihrer tausend weigerten sich zur Arbeit zu gehen, wollten die obersten Aufseher ermorden, versuchten das Gefängniß an mehreren Punkten in Brand zu stecken, zerstückten alle Möbel, brachen ins Archiv und vernichteten eine große Anzahl Listen, Ausweise und sonstige Dokumente. Da die gewöhnliche Wache zu schwach war sie zu bewältigen, wurden an 500 Marinesoldaten requirirt. Sie trieben die Sträflinge mit gefältem Bajonnett, ohne einen Schuß zu thun, in ihre Zellen zurück, so daß kein Einziger entwich. Jetzt ist eine Untersuchung eingeleitet. Die Räubersführer werden zu Leibesstrafen verurtheilt und ins Zellengefängniß abgeführt werden.

Der „West African Herald“ bringt genauere Berichte über das lange angekündigte, mehrfach besprochene, große Todtenopfer das der König von Dahomey den Manen seines Vaters dargebracht hat. Die Zahl der dabei hingeschlachteten Menschen wird auf 2000, von einem einzelnen Correspondenten sogar auf 7000 geschätzt. Ich war, so schreibt dieser, ein gezwungener Zuschauer dieser furchtbaren Schlächtere, und das Blut floß wie ein gewöhnlicher Strom in ein großes Reservoir. Ein anderer meldet, er sei vor dem Anblick dieser Mordscene halb krank und halb betäubt geworden. Die Unglücklichen seien vollkommen gleichgültig zur Schlachtbank gegangen.

**Ferke.**

(Fortsetzung.)

Ferke fuhr heftig auf. „Der Schändliche!“ rief er. „Sieh, Marieliese, fuhr er ruhiger fort, „hättest Du mich damals nicht gebeten, ihn zu retten — Dir und Deinem Vater würde viel Schmerz erspart sein!“ Das Mädchen vermochte vor Schluchzen nicht zu antworten.

„Ich gäbe mein Leben darum,“ fuhr Ferke fort, „wenn ich Alles ungeschehen machen könnte. Ich weiß, was Du gelitten hast, und ich wußte auch, daß er Deiner unwürdig war. — Doch sei ruhig, Marieliese, sei ruhig und weine nicht!“

Diese letzten Worte sprach er so weich und aufrichtig.

„Ich weiß, daß Du gut bist, Ferke,“ erwiderte Marieliese, und ihre Stimme erbehte.

„Daß ich gut bin,“ wiederholte Ferke fast aufjauchzend laut.

„Du — Du, Marieliese, sagst mir dies! Sieh — sieh, Mädchen, in diesem Augenblicke stirbe ich für Dich!“ Er preßte die Hand auf seine Brust, um die Gefühle, welche sie fast zu zersprengen drohten, zurückzudrängen; aber er vermochte es nicht.

„O Marieliese,“ fuhr er aufgeregt, leidenschaftlich fort, „wenn Du — Du mich je geliebt hättest wie den Schmied, wenn Du die Meine hättest werden wollen, wie meinen Augapfel hätte ich Dich gehütet, mit meinem Leben Dich geschützt. Alles — Alles hätte ich gethan, um Dich glücklich zu machen, und Du hättest es werden sollen!“

Er hatte ihre Hand erfaßt und zitternd ließ sie ihm dieselbe. Auch sie war aufgeregt. Ihr Herz pochte, sie wußte selbst kaum, was sie empfand.

„Ich bin ein wilder Mensch gewesen,“ fuhr Ferke fort, „aber

sieh, seitdem ich Dich liebe, seitdem Du freundlich gegen mich bist, bin ich der Alte nicht mehr. Ich habe nur den einen Gedanken, wie ich Deinem Vater vergelten kann, was er an mir gethan, wie ich etwas dazu beitragen kann, um Dich — Dich glücklich zu machen!“

„Ferte, Ferte!“ sprach Marieliese zu ihm aufschauend.

„Ja, glücklich möchte ich Dich sehen,“ fuhr der Aufgeregte fort, „glücklich durch mich, nicht durch einen Andern. Dann wüßte ich, daß ich Dich nicht umsonst so glühend geliebt — o hätt' ich nur einmal — einmal diese Macht in meinen Händen!“

Das Mädchen schwieg. In ihr stürmte und kämpfte es.

„Sprich, Marieliese, sprich!“ drängte Ferke weiter. „Du weißt, wie ich Dich liebe, daß mein Leben Dir gehört — ist nichts — nichts — nichts, was ich für Dich thun kann — wodurch Du glücklich wirst? Sprich!“

Leise fühlte er seine Hand gedrückt, und es durchzuckte ihn, daß er vor dem Mädchen hätte hinstinken mögen.

„Marieliese!“ rief er. „Ich kann es! — Oh, wenn Du mein sein wolltest, wenn Du — Du mich liebst, auf meinen Händen wollte ich Dich tragen — kein Wunsch sollte Dir unerfüllt bleiben!“

Er hatte sich zu ihr gebeugt, der Athem stockte in seiner Brust, um zu hören, was sie sagte — denn jetzt mußte sich sein ganzes Lebensglück entscheiden.

Da lehnte sie ihren Kopf an seine Brust und drückte seine Hand, fest, innig.

„Marieliese, Mädchen!“ rief der Glückliche laut aufjauchzend, indem er sie mit beiden Armen umschloß und an sein Herz preßte. „Du willst mein sein! Du liebst mich! Mir — mir willst du angehören!“

Sie vermochte nichts zu erwidern, aber sie schlug die Augen zu ihm auf und blickte ihn glücklich an.

In diesem Augenblicke trat der Müller in die Laube.

„Oho, Bursch!“ rief er und seine Stimme klang drohend. „Habe ich Dich dazu in meinen Dienst genommen!“

Er Schroden sprang Ferke auf. Seine glühenden Wangen erbleichten, seine Augen hasteten auf dem Boden.

„Was hast Du hier mit dem Mädchen zu schaffen?“ fuhr der Müller fort, indem er ihn hastig am Arme erfaßte. „Sprich, Bursche!“

Ferke war nicht im Stande ein einziges Wort hervorzubringen. Zu plötzlich war er aus dem höchsten Himmel seines Glückes gestürzt.

„Und was soll ich nun mit Dir beginnen? He! Was verdienst Du Bursch?“

(Fortsetzung folgt.)

**Frankfurter Course vom 15. Februar.**

**Württemberg.**

4 1/2 % Obligationen	103 3/4 ₰.
4 % do.	99 1/4 ₰.
3 1/2 % do.	94 ₰.

**Bayern.**

5 % 4. Emission	102 ₰.
4 1/2 % 1jähr.	101 3/4 ₰.
4 1/2 % 1/2jähr.	102 3/8 ₰.

**Baden.**

4 1/2 % Obligationen	102 1/2 ₰.
4 % do.	100 1/8 ₰.
3 1/2 % do.	95 1/4 ₰.

Pistolen	9 fl. 34—35 fr.
Preussische Friedrichs'dor	9 fl. 56—57 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 39—40 fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 29—30 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 19—20 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 42—46 fr.